

Und sie? Was Zeitrechner noch von Hermanns Arbeit verwerten konnten, lehrt am eindringlichsten die Kompilation eines süddeutschen Anonymus, deren früheste und beste Fassung nach 1106 in der Abtei Weingarten abgeschrieben wurde; auch die Urschrift dürfte in Hermanns oberschwäbischer Heimat zu suchen sein. Die Sammlung schaffte vielerlei Textsplitter zur Komputistik herbei, Auszüge aus den Lehrbüchern Bedas und Hrabans, ein Kapitel aus der Abhandlung Notkers des Deutschen, das Kalendarium Abbos von Fleury, mit Reichenauer Festtagen versehen. Die Zusammenstellung begann mit einem *abbreviatus cuiusdam idiotae compotus*, der nichts anderes war als der erste, vorbereitende Teil von Hermanns ‚Compotus‘. Sein Autornamen verschwand ebenso wie der brisante zweite Teil, der den Mondmonat genau berechnet hatte. Als der Kompilator seinerseits zum Problem des Mondmonats kam, schrieb er unschuldig mit Bedas Worten, dies erfordere eine größere Untersuchung. Er unterlasse sie für diesmal, um nicht den Anschein zu erwecken, er wolle den ehrwürdigen Priester Beda übertreffen¹⁸¹. Entging ihm wirklich, daß in seinen Vorlagen Hermann der Lahme ebendiese Untersuchung schon durchgeführt hatte, oder verleugnete er sie?

Wenn so viel Vergeßlichkeit in der Heimat Hermanns herrschte, kann man nicht erwarten, daß sich Magister Gerland von Besançon an Hermanns Werk orientierte, als er einen neuen ‚Compotus‘ verfaßte. Gerlands Buch, bislang ungedruckt, ist nur oberflächlich untersucht; vermutlich schrieb er es 1093, denn auch ihn beschäftigte die Sonnenfinsternis dieses Jahres. Vor allem erörterte er wie Sigebert die Zählung der Jahre nach Christus und setzte sich mit Dionysius und Beda auseinander. Was er dafür an Regeln und Zahlen brauchte, lieferte ihm Helerich von Auxerre.

nicht Anselms Jahr erscheint in den *Annales Parchenses*, hg. von Georg Heinrich Pertz (MGH SS 16, 1859) a. 1061 S. 603. Auf Anselm stützte sich dann Alberich von Trois-Fontaines, *Chronica*, hg. von Paul Scheffer-Boichorst (MGH SS 23, 1874) a. 1064 S. 794. Zu Sigeberts *Historiographie* Jutta Beumann, Sigebert von Gembloux und der Traktat de investitura episcoporum (1976) S. 39–90; zur Komputistik Joachim Wiesenbach, *Der Liber decennalis* in der Hs. Rom, *Biblioteca Angelica* 1413, als Werk Sigeberts von Gembloux, DA 33 (1977) S. 171–181.

¹⁸¹) Die titellose Sammlung steht in Fulda, Landesbibliothek, Codex B 2, Bl. 1^v–31^v, hier Bl. 1^v–4^r Hermanns ‚Compotus‘; Bl. 4^r ein Ausschnitt aus Notkers *Quaestiones*, oben Anm. 78; Bl. 23^v: *Qui videlicet lunae quadrans quantis temporum particulis in singulis mensibus procreseat, inpraesentiarum volumus omittere, ne nos venerabili Bedae presbytero videamur praeferre in aliquo, qui in libro quaesito hoc maiori dixit indigere*. Der Passus steht auch in den verkürzten Abschriften, in Mailand, *Biblioteca Ambrosiana*, Codex Q 51 sup. (12. Jh., aus Mailand) Bl. 28^r und in Wien, *Nationalbibliothek*, Codex 2453 (süddeutsch, kurz vor 1155) Bl. 5^r.